

Klaus Wenzel

„Grüne Wunder erleben“.... Färberpflanzen

Pflanzenfarben sind Vielen von uns schon im Alltag begegnet. Denken wir an Rote Rüben oder Heidelbeeren und die mühevolle Entfernung eben dieser roten oder violetten Farben aus der Wäsche. Es handelt sich hierbei um sekundäre Pflanzenstoffe. Diese Inhaltsstoffe sind für die Pflanzen nicht lebensnotwendig, sind aber für Farbe, Geruch und Geschmack verantwortlich. Für uns Menschen bieten sie als Teil der Ernährung viele gesundheitliche Vorteile. So wirken sie beispielsweise antioxidativ, entzündungshemmend oder sogar krebsvorbeugend.

Foto: „Dajana Brajan-Treitler“



Färberwau dient der Gewinnung von gelbem Farbstoff

Vielleicht haben Sie Pflanzenfarben sogar schon selbst zum Färben verwendet: zum Haarefärben oder für ein Hennatattoo? Möglicherweise haben Sie schon einmal die Ostereier mit Zwiebelschalen gefärbt, oder dem Reis durch die Zugabe von Curry eine exotische Note verpasst? Die Geschichte der Färberpflanzen ist jedenfalls alt, denn seit es Menschen gibt, existiert auch der Wunsch sich von seinen Mitmenschen abzuheben.

Bereits in prähistorischen Zeiten wurden Körper mit Farbe verziert. Schon 2500 v. Chr. erwähnen chinesische Schriften das Färben von Stoffen und Fellen mit Pflanzenfarben. Zahlreiche Funde in ägyptischen Gräbern zeugen davon, dass Leinengewebe mit Indigo und Krapp gefärbt waren.



Färberkamille

55 v. Chr. geht aus einem Bericht Cäsars hervor, dass Volksstämme im heutigen Großbritannien ihre Körper mit Färberwaid blau bemalten um den römischen Soldaten Furcht einzujagen. Schon im Mittelalter war das Färben mit Pflanzen (Safran, Waid oder Curcuma) schon sehr weit verbreitet.

Parallel dazu hat sich auch der Handel mit Pflanzenfarben global sehr stark entwickelt und zu einem lukrativen Geschäft etabliert.

Durch die Erschließung von Kolonien wurde indischer Indigo eingeführt, welcher aufgrund seiner guten Färbequalität den Färbewaid verdrängte. Weiters wurden auch Gehölze zum Färben immer beliebter. Sie sind ideal zum Färben von Baumwolle.

Synthetische Farben, die in großen Mengen hergestellt werden können, begannen gegen Ende des 19. Jahrhunderts die Pflanzenfarben zu verdrängen. Zum Färben von Wolle, Garn, Leinen und Seide werden jedoch auch heute noch gerne Pflanzenfarben verwendet.

Erstaunlich: zum Färben mit Pflanzen eignen sich fast alle Pflanzen!



Flechten (besonders die Lackmusflechte) zum Beispiel eignen sich zum Gewinnen des Farbstoffes „Orseille“, der im Altertum neben Purpur als eine der wertvollsten Farben galt.

In Skandinavien hat Färben mit Pilzen große Tradition und eignet sich besonders zum Färben von Wolle. Mit Farn kann ein brauner Farbton erzielt werden. Von Höheren Pflanzen können alle Pflanzenorgane zum Färben verwendet werden: Wurzeln, Blätter, Samen, Blüten, Rinde oder auch das Holz.



Auch die Sonnenblume eignet sich zum Färben

Beispiele von Färberpflanzen zum Färben von Wolle

Blau	
<i>Baptisia australis</i>	Falscher Indigo, Blaue Färberhülse
<i>Indigofera tinctoria</i>	Indigopflanze
<i>Isatis tinctoria</i>	Waid
Braun	
<i>Juglans nigra</i>	Schwarznuss
<i>Mespilus germanica</i>	Echte Mispel
<i>Sambucus nigra</i> (Beeren)	Schwarzer Holunder
Gelb	
<i>Achillea millefolium</i>	Schafgarbe
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Odermennig
<i>Alchemilla vulgaris</i>	Frauenmantel
<i>Allium cepa</i>	Küchenzwiebel
<i>Anthemis tinctoria</i>	Färberkamille
<i>Calluna vulgaris</i> (Spitzen)	Heidekraut, Besenheide
<i>Caltha palustris</i>	Sumpfdotterblume
<i>Capsicum annuum</i>	Spanischer Pfeffer
<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut
<i>Convallaria majalis</i>	Maiglöckchen
<i>Crocus sativus</i>	Safran
<i>Digitalis purpurea</i> (Blätter)	Roter Fingerhut
<i>Equisetum arvense</i>	Ackerschachtelhalm
<i>Euonymus europaea</i>	Gewöhnliches Pfaffenhütchen
<i>Filipendula ulmaria</i> (Pflanze)	Echtes Mädesüß
<i>Genista tinctoria</i> (Pflanze)	Färbeginster
<i>Hedera helix</i>	Efeu
<i>Helianthus annuus</i>	Sonnenblume
<i>Hypericum perforatum</i> (Kräuter)	Johanniskraut, Tüpfel-Hartheu
<i>Inula helenium</i>	Echter Alant

<i>Laurus nobilis</i>	Lorbeerbaum
<i>Matricaria recutita</i>	Echte Kamille
<i>Punica granatum</i>	Granatapfelbaum
<i>Reseda luteola</i>	Wau
<i>Ruta graveolens</i>	Gartenraute
<i>Serratula tinctoria</i>	Färberscharte
<i>Tagetes erecta</i>	Tagetes
<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn, Wurmkräut
<i>Trigonella foenum-graecum</i>	Bockshornklee
<i>Vaccinium vitis-idaea</i>	Preiselbeere
<i>Verbascum densiflorum</i>	Großblumige Königskerze
<i>Vitex agnus-castus</i>	Mönchspfeffer
<i>Chrysanthemum indicum</i> Hybr.	Gartenchrysanthe
<i>Lysimachia vulgaris</i>	Goldwederich
Gelb bis Orange	
<i>Malus sylvestris</i> (Rinde, Blätter)	Wilder Apfelbaum
<i>Rheum palmatum</i>	Chinesischer Rhabarber
Grau	
<i>Thymus serpyllum</i>	Quendel
Grün	
<i>Dryopteris filix-mas</i>	Wurmfarn
Hellrot	
<i>Origanum vulgare</i>	Dost
<i>Rosa</i>	
<i>Carthamus tinctorius</i>	Saflor, Färber- oder Öldistel
Rot	
<i>Beta vulgaris</i>	Rote Beete
<i>Galium odoratum</i>	Waldmeister
<i>Prunus spinosa</i> (Früchte)	Schwarzdorn, Schlehe
<i>Rubia tinctorum</i>	Krapp



Färberhülse



Kermesbeere



Johanniskraut

Bei unserer Veranstaltungsreihe „Grüne Wunder erleben“ in der Versuchsstation Wies rücken wir am 11. September die Färberpflanzen in den Mittelpunkt. Aus einer Fülle von Pflanzen wurden 150 genauer unter die Lupe genommen und 60 davon ausge-

pflanzt. Viele davon sind bei uns sehr einfach zu kultivieren.

In der Veranstaltung werden wir eintauchen in die Wunderwelt der Farben und die Farbgewinnung, das Färben selbst, die Produktion und noch viel mehr darüber erfahren!